© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



# Neue Varietäten des Carabus cancellatus Jll. aus Deutschland und der Schweiz.

Von Otto Langenhan in Gotha.

1. Var. ***Künnemanni*** m. Diese Rasse schließt sich an die beiden aus Pommern an. Der Halsschild ist groß und breit, seitlich nach hinten oft recht stark aufgebogen. Die Eindrücke sind meistens deutlich entwickelt. Die Flügeldecken sind gewölbter als bei *amitinus*, hinten steiler abfallend. Die Tuberkeln sind stärker entwickelt als bei diesem. Die costulae sind meist deutlich. Die Beine sind meistens schwarz; selten sind die Schenkel rot. Im Gegensatz zu den Formen aus dem westlichen Pommern ist v. *Künnemanni* glänzender, viel mehr zur Variabilität in der Färbung neigend: grün, kupferig, oft messingfarbig glänzend, grün mit kupferrotem Halsschild.

Von *Rauterbergi*, an den diese Varietät sich im Norden anschließt, unterscheidet sie sich durch viel kürzere, gewölbtere Gestalt, größeren Glanz, stärkere Skulptur. Mit den westlichen Formen hat sie nichts zu tun. — Länge 19—24 mm.

Diese habituell recht kenntliche und einheitliche Form liegt in vielen Exemplaren vor: nordöstliches Westfalen, nördliches Hannover, Bremen, Oldenburg, Hamburg (auch Born l. c.), Schleswig, Holstein. Von Herrn Gymnasialdirektor Künnemann in Eutin zuerst eingesendet.

2 Var. ***Setteli*** m. Innerhalb des Verbreitungsgebietes des *Künnemanni* hat sich, wie *thuringianus* innerhalb des *transitivus*, eine diesem analoge Rasse entwickelt, die in einer großen Reihe vorliegt. Sie ist durchschnittlich kleiner als v. *Künnemanni*, viel kürzer gebaut, hinten so steil abfallend, wie v. *thuringianus*. In der Färbung ist sie völlig konstant, kupferig, Schenkel rot, sehr selten schwarz. — Es ist die Form, welche Born (Ent. Bl. 1911, S. 139) von Cuxhafen gelegentlich seiner Beschreibung des *thuringianus* erwähnt. Häufig ist sie an der Unterweser bei Farge (von Herrn Pfarrer to Settel eingesendet). Länge: 19—23 mm.

Die von Born (l. c.) erwähnte Form von Bremerhafen, welche Sokolar (Ent. Rundschau XXIX, 1912, S. 97) irrtümlich zu *thuringianus* zieht (Born hat dies l. c. nicht gesagt!) gehört entweder hierher oder zum vorigen. Born hat jedenfalls eine Reihe besonders kleiner Stücke erhalten. V. *thuringianus* und v. *Setteli* sind völlig verschiedene Lokalrassen, die durch den Bau des Halsschildes, die Skulptur der Flügeldecken und die Färbung von einander abweichen.

3. In Pommern bei Velsow bei Stolp (von Herrn Lehrer Kniephof gesammelt) kommt, wie es scheint, der schlankste norddeutsche *tuberculatus* vor. Er hat sich hier zu einer geschlossenen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



Form entwickelt, die ich v. ***Kniephofi*** nenne. Der Körper ist im Durchschnitt schmal und schlank, der Halsschild wenig breiter als lang. Die Oberseite rauh erscheinend, tertiäre Streifenspuren meistens deutlich; ziemlich stark glänzend. Die Färbung variiert, kupferig, grün, Ränder der Flügeldecken vorn manchmal hellgrün. Schenkel rot. Länge 18—25 mm. In großer Zahl vorliegend. — Es ist auffällig, daß die Ostpreußen und diese Stolper Rasse in der Färbung variieren, während die dazwischen wohnenden Westpreußen, wenigstens nach meinen Reihen, recht konstant gefärbt sind. — Diese Form ist von Hubenthal besprochen (Ent. Bl. 1912, S. 75) und von Sokolar (l. c.) als eine von v. *tuberculatus* verschiedene erwähnt worden. Die westpreußischen Stücke gehören nicht hierher, sondern sind wie die ostpreußischen und westrussischen schwer von dem nach Norden (Sokolar l. c.) sich allmählich verändernden v. *tuberculatus* abzutrennen. — Wenn Hubenthal (l. c.) diese Form kurzgedrungen nennt, vergleicht er sie gewiß nicht mit dem echten *tuberculatus*. V. *Kniephofi* ist vielmehr eine besonders schlanke Form der Ostrasse.

4. In der Schweiz kommt neben v. *carinatus* Chp. noch eine zweite Rasse vor, die auch von Sokolar als solche erwähnt wird: v. ***Lapougeanus*** m. Sie hat einen ganz anderen Habitus als v. *carinatus*, ist im allgemeinen flacher und kürzer. Die Skulptur ist sehr abweichend, wie bei normalen deutschen Stücken, die Tuberkeln mittelstark, manchmal aber so kräftig und hoch wie bei v. *tuberculatus*. Der eigentümliche, gleichsam fettige, matte Glanz des echten *carinatus* fehlt hier; die Oberseite ist rauher skulptiert, indem sich die Tertiärreihen bemerkbar machen. Die Färbung ist grün, kupferig, kupferrot und schwarzviolett. Die Beine sind einfarbig schwarz oder mit roten Schenkeln. Länge: 21—24 mm.

Schweiz: Paßwang, Jura bei Solothurn, Ermetingen, Weißenstein, Porrentruy, Montreux.

Diese Rasse erinnert nicht mehr an v. *carinatus*, mit dem sie nahe zusammenwohnt. Wo sie am reinsten entwickelt ist, bleibt noch unbekannt.

5. Bei der Feststellung der typischen Form habe ich mich genau nach dem Verfahren gerichtet, welches Professor Kolbe (Entom. Rundschau XXIX, Nr. 4) angewendet hat. Ich sehe als typische Form solche Exemplare meiner Sammlung an, deren Fundort unbekannt ist und auf welche die Beschreibung Illigers paßt. Sie sind grün mit etwas schwachem Kupferschimmer. Der Körper ist schmal, oval und länglich (♀). Die Skulptur ist (wie bei mitteldeutschen *cancellatus* die Regel ist) mittelkräftig. Erstes Fühlerglied ist rot; die Beine sind ganz schwarz. Die Länge beträgt 22—24 mm. Unter meinem großen Materiale sind mir mit diesen Exemplaren übereinstimmende nicht vorgekommen. Wie Professor Kolbe bin ich dabei nur auf die hauptsächlichsten, von Illiger angeführten Merk-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at



male eingegangen. Man kann nur auf diesem Wege den genuinen *cancellatus* nach dem eigenen Material ermitteln, da aus Illigers und Kolbes Beschreibung nichts weiter hervorgeht, und da das typische Exemplar dem außerhalb Berlins wohnenden Entomologen nicht zugänglich ist.

Zum Schlusse bemerke ich, daß meine sämtlichen *cancellatus* gereinigt und entfettet sind.

---

## Zu der Verbreitung des Bembidion prasinum Duft.

Von Dr. Fritz Netolitzky (Czernowitz).

### Bemerkungen über die Verbreitungsweise.

Bei dem Vergleiche der Verbreitungskarten von *Bembidion prasinum* und *B. tibiale* fällt sofort ein sehr wesentlicher Unterschied auf: die Alpen und die eigentlichen Karpathen nebst Siebenbürgen sind nur von *B. tibiale* besetzt, während umgekehrt in Skandinavien nur *B. prasinum* zu finden ist. Daß es sich hierbei nicht um Zufälligkeiten handeln kann, wird insbesondere daraus klar, daß auch die Summe der Verwandten des *B. tibiale* (Subg. *Daniela* Neto.) die Zone: Pyrenäen—Alpen—Karpathen—Balkan—Kleinasien—Kaukasus besiedelt, während umgekehrt die Gruppe des *B. prasinum* zirkumpolar ist und nur tief in das Gebiet von Europa, Asien und Nordamerika mehrere Arten keilförmig vorgeschoben hat.

Alles spricht dagegen, daß *B. prasinum* von Osten nach Mitteleuropa gelangte; man kann eigentlich nur an eine Einwanderung vom Norden, etwa über England und Schweden denken, und wird bei diesem Gedankengange wohl den Rhein als Weg ins Auge zu fassen haben, dessen ganzes Gebiet mit Ausnahme des Oberlaufes und des holländischen Anteiles von der Art besetzt ist.

Wenn ich von den sehr interessanten Fundorten in Zentral- und Südfrankreich absehe, so sind die West-Karpathen und das Gebiet der Save vom Rheine am weitesten entfernt, jedoch durch eine gut schließende Kette von Belegen einwandfrei verbunden.

Kein Fundort liegt in den eigentlichen Alpen, keiner in der norddeutschen Ebene; beide sind relativ junge geologische Bildungen. Es waren einstmals die jetzt durch das Meer und eine recht breite Zone getrennten Prasinumgebiete Englands und Mitteleuropas verbunden. Die auf der Karte ersichtlichen Verbreitungsinseln von Lyon dürften doch auch gegenwärtig mit der Hauptmasse vereinigt sein, doch liegen aus dem in Betracht kommenden Gebiete noch keine Beweise vor. Sehr spärlich sind auch die Belege aus Deutschland

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Langenhan Otto

Artikel/Article: Neue Varietäten des Carabus cancellatus Jll. aus Deutschland und der Schweiz. 46-48